

EIN LATEINISCHES WIDMUNGSGEDICHT  
FRANZ BÜCHELERS AN HERMANN USENER

Nach 100jähriger Verborgenheit entdeckt und veröffentlicht

Zur Kaisergeburtstagsfeier des Jahres 1878 hatte Franz Bücheler die schwierige zweite Iguvinische Tafel behandelt, um darüber in der Aula der Universitas Fridericia Guilelmia Rhennana um 11 Uhr am 22. März einen öffentlichen Vortrag zu halten. Seinem Kollegen Hermann Usener sandte er die Schrift mit einem handschriftlichen lateinischen Gedicht auf rosarotem Papier, dem Schutzumschlag des im Sprachwissenschaftlichen Institut der Universität Bonn verwahrten Exemplars. Es hat den folgenden Wortlaut:

V S E N E R O

Miser libelle, quae tibi foris spes est?  
me quid fugis nunc? si cupis legi, frustra es:  
nulli placebunt haec videlicet mella,  
rosasne quisquam spernet ac leget spinas?  
bene est tibi si tunica turis haec charta  
statimve fiet quod pudor vetat dici,  
si non iniqua strangulaberis sorte.  
adest paratus usque quaque contortis  
saevire flagris carnufexve tortorve,  
laetus cruore qui latus tuum scindet,  
fandas nefandas cui miser lues poenas.  
nec proderit tum siquis ore patronus  
doctus favebit et putabit insontem  
eroque amicus te recondet in cista.  
tum te dolentem videro neque invitus:  
nam quod relinquis macerasque erum curis,  
nequam es, libelle, et nocte dignus aeterna.

VI. id. Mart.

F. B.

Das Gedicht bringt den Widerstreit der Gefühle nach Abschluß einer Arbeit, die wissenschaftliche Erkenntnis enthält, um die man gerungen, in eine zeitlos gültige Form.

## Versuch einer Nachdichtung

Armes Büchlein, was hast drauszen du zu erwarten?  
Suchst etwa Leser du, treibt diese Hoffnung dich fort?

Eitler Wahn, fürwahr, denn niemand wird dich beachten.  
Keiner nimmt Dornen auf, lasset die Rosen am Ort.  
Dein papieren Gewand sollt lieber im Rauche verlodern,  
Um ein elend Geschick dir zu sparen. Welche Schmach:  
Schon erwarten dich Häscher und Henker, sie fodern  
Gierig dein Blut. Mit grausam geschwungenen Geiseln – ach –  
Strafen sie dich mit unsäglicher Pein, keine Gnade  
Bringt dir mit mildem Einspruch je ein Freund deines Herrn.  
Nicht kann er für ihn dich bewahren. Doch nicht schade  
Ist es um dich. Hast mich doch in Sorgen verlassen und gern!  
Drum hast, du Mutwilliger, verdient die Nacht des Vergessens.

Bonn

Johann Knobloch

[Korrekturnachtrag. Ein Gespräch mit Prof. H. Herter hat mir weitere Klarheit über das Verständnis des Textes eingetragen. Der Gebrauch, von dem man nicht spricht, hat mit Hygiene zu tun. Dann wird aber auch die tunica turis auf die Verwendung als Zigarettenpapier abzielen. J.K.]